

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

№. 71 | Dienstag den 11. Mai 1897. | 58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Neubau der katholischen Schule.

Die Arbeiten der Erbauung eines Schulgebäudes mit Beisaal, nämlich:

Grabarbeit	im Ueberschlag von	172 Mk.
Maurer- und Steinhauerarbeit	"	7971 Mk. 10 Pf.
Zimmerarbeit	"	2357 Mk. 50 Pf.
Schreinerarbeit	"	1827 Mk.
Cypferarbeit	"	871 Mk.
Glaserarbeit	"	512 Mk.
Flaschnerarbeit	"	396 Mk. 50 Pf.
Schmiedearbeit	"	118 Mk.
Schlosserarbeit	"	352 Mk. 70 Pf.
Anstricharbeit	"	643 Mk.

Die Pläne und Bedingungen können bei Stiftungspfleger Ingelinger eingesehen werden.

Angebote sind spätestens bis

Freitag den 14. Mai d. J.,

nachmittags 5 Uhr

ebenfalls einzureichen.

Waiblingen, den 8. Mai 1897.

K. Kirchenstiftungsrat:
J. A. Dr. Mayer.

Waiblingen.

Zwangsversteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Dienstag den 11. d. M., Nachmittags von 1 1/2 Uhr an nachstehende Fahrnisgegenstände im öffentl. Aufsteich gegen Barzahlung auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

1 Divan, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Seegrasmaschine, 1 älteres Fah, 1/2eimrig, 1 Partie Seegras, Rehhaare, Waschleder, Bettstücken, Säulungen, Schappeln, Stirnblätter und sonstige Sattlerwaren, wozu Viehhaber eingeladen sind.

Den 8. Mai 1897.

Gerichtsvollzieheramt:
Bizer.

Hegnach.

Warenlager- und Fahrnis-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher am Mittwoch den 12. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an

im Hause der Kaufmann Eisenmenger Witwe in Hegnach in ihrem Laden verschiedene Spezerwaren, Fahrnisgegenstände und Bücher, worunter 12 Band Goethe's Werke, 1 Koffer, 2 gepolsterte Sessel, Bilder, 1 Spiegel, 12 Hühner, 1 Hahn, 1 Kitzchen.

Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Den 8. Mai 1897.

Gerichtsvollzieher
Gatser.

Sittenfeld.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Samstag den 15. Mai 1897,

von vormittags 9 Uhr an

werden im hiesigen Gemeindevwald Lehle

ca. 200 Zentner Glanzrinde

gegen gleich bare Bezahlung im Aufsteich verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. Mai 1897.

Schultheißenamt:
Läpple.

Schnaitzh.

Einem hiesigen Einwohner ist am 8. d. Mts. ein

grauer Rattenfänger

zugelaufen. Eigentums-Ansprüche sind innerhalb 8 Tagen geltend zu machen.

Den 10. Mai 1897.

Schultheißenamt: Fischer.

Privat-Anzeigen.

Deutsche Partei Waiblingen.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet nicht heute Montag den 10. ds., sondern

Mittwoch den 12. ds., abends 8 Uhr

im Gasthof zum „Adler“ statt.

Tagungs-Ordnung:

Rassen- und Rechenschaftsbericht;

Neuwahl des Ausschusses;

Vortrag-Abend. (Unsere Kolonien.)

Unsere verehrl. Mitglieder werden dringend um zahlreiches Erscheinen gebeten.

10. Mai 1897.

Der Ausschuss.

Darlehens-Kassen-Verein Winnenden.

G. G. m. u. S.

Bilanz 1896.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	450.94	Guthaben der Inh.	
Einzahlung b. d. Aus-		lauf. Rech.	2083.37
gleichstelle	3307.66	Anlehen	15835.—
Ausst. bei Inh. lauf Rechg.	3799.43	Gesch.-Guth. d. Mitgl.	644.—
Darlehen	10425.02	Reservefond	15.04
Stückzinsen	338.10	Stückzinsen	15.—
Wert des Mobiliars	223.—		
Ausstände	48.26		
	18592.41		18592.41

Vorstand:

Fr. Pfähler. Chr. Meger. Chr. Klöpfer.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Bertha

im 19 Lebensjahre gestern Nacht 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

Friedrich Kopp
mit Familie.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,
Zübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Silberne, sowie versilberte
Löffel & Bestecke,
 solides Fabrikat und gefeslich ge-
 stemgelt empfiehlt billigst.
M. Armand,
 Watblingen, Bahnhofstraße.

Man achte auf
die Schutzmarke!



Man achte auf
die Schutzmarke!

Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche
 des Magens, überreichendem
 Athem, Blähung, saurem Auf-
 stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
 mäßiger Schleimproduktion,
 Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
 Magenkrampf, Parteiligkeit
 oder Verstopfung.
 • Auch bei Kopfschmerz, falls er
 vom Magen herrührt, Ueberladen
 des Magens mit Speisen und
 Getränken, Wärmers, Leber- und
 Hämorrhoidal-leiden als heil-
 kräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten
 haben sich die Mariazeller
 Magen-Tropfen seit vielen
 Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen
 bestätigen. Preis à Flasche sammt
 Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
 Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
 Versand durch Apotheker Carl
 Brady, Apotheke zum „König
 von Ungarn“, Wien I Fleisch-
 markt, vormalig Apotheke zum
 „Schußengel“, Kremsier (Mähren).
 Man bittet die Schutz-
 marke und Unterschrift zu
 beachten.
 Die Mariazeller Magen-
 Tropfen sind echt zu haben in
Waiblingen: Apoth. D
Sträßle, Untere Apoth.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-
Waren, neueste Muster, größte
 Auswahl besonders auch
Überlinge
 zu sehr billigen Preisen
 empfiehlt
Karl Munz,
 Goldarbeiter.
 früher Hirsstraße 5
jetzt Marktstr. 7

Schuld- & Bürgscheine
 empfiehlt
C. F. Buch.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
 Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
 oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
 Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung
 zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
 vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
 sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
 besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
 und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Men-
 schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein be-
 seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
 Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen
 und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
 Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
 säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesund-
 heit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
 schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
 mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
 um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken
 beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Be-
 klemmung, Kolikschmerzen, Herz-
 klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz
 und Pfortaderhystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-
 Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Auf-
 schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen
 Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
 standes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser**
Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopf-
 schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke lang-
 sam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebens-
 kraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den
 Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
 kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt
 die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-
 weisen dies.


Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und
 1.75 in Waiblingen, Eudersbach, Fellbach, Stetten,
 Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsburg,
 Untertürkheim, Ehlingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w.
 in den Apotheken.

Auch verwendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig,
 Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
 preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein
 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirsch-
 saft 320,0, Fenchel Anis, Helenenwurzel, amerit. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus-
 wurzel aa 10,0.




Eine Partie Vigonia und Baumwollgarn mit
 kleinen Flecken von 75 Pfg. per Pfund an.
 Gleichzeitig bringe ich mein vorzüglich, garan-
 tiert echtes Diamant-Schwarz-Doppeltgarn in Er-
 innerung
 Garantiert echtfarbige Strümpfe und Strumpf-
 längen zu sehr billigen Preisen bei
H. Herion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

Christian Pfeiderer,
 Waiblingen, Schmidenerstr. Stuttgart, Hauptstätterstr. 42
 empfiehlt einen größeren Posten
große Taschentücher (65/65 cm)
 mit kleinen Fehlern zu 10, 15 und 20 Pf. p. Stück.
 Ohne Fehler würden diese Tücher 30 und 40 Pf. kosten.
 Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Wer hustet
 nehme die bewährten
KAISER'S
Brust-Bonbons

Helfen sicher bei **Husten, Heiser-**
keit, Brust-Katarrh und Ver-
schleimung.
 In Pat. a 25 Pfg. erhältlich bei
A. Hübler, Conditorei in Waiblingen.
Reinhardt-Vollmer in Waiblingen.
Gustav Bezner in Waiblingen.


Rattentod
 von
Müsche-Cochten

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel
 gegen **Ratten und Mäuse** schnell und sicher zu
 tödten, ohne für Menschen, Haushiere und Ge-
 fährdet schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg.
 und 1 Mk.

Packete a 50 Pfg. und 1 Mk. nur
 bei **Gustav Bezner.**

B. Beder in Seesen a. Harz
 liefert allein seit 1880
 den anerkannt unübertriff. **Holländ.**
Zabor. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mk.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂

ist stets in größeren und kleineren
 Posten gegen entsprechende Pfand-
 sicherheit auszuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Herren Flewe & Co., Dresden.
 Kobling, den 26. November
 1896. Teile Ihnen mit, daß sich durch
 den Gebrauch Ihres Nutrol mein
 Appetit wieder gehoben hat und die
 Verdauung wieder vollkommen in
 Ordnung ist. Nutrol ist für
 Magenleidende empfehlenswert.
Joseph Kobl, Gerhändler.
 Zu haben in allen Apotheken.
 Umstände halber
billig zu verkaufen:

1 Benzin-Motor
 wie neu, tabellos u. vorzügl. ar-
 bettend. Ernstliche Liebhaber wollen
 ihre Adresse unter der Aufschrift
„Motor“ an Haasenstein &
Bogler, A.-G., Stuttgart ein-
 senden, worauf nähere Angaben zu-
 gehen.

Waiblingen.
Süße Milch
 ist zu haben bei
Frau Maas Ww.

Waiblingen.
 Ein noch gut erhaltenes
Althorn
 hat billig zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.
Eudersbach.
 1 junge
Melkkuh
 hat zu verkaufen.
Gottfried Böhringer.

Waiblingen.
 Eine freundliche
Wohnung
 mit 2-3 Zimmer samt allen Er-
 fordernissen hat auf **Sakobi** zu ver-
 mieten
Messerschmied Gisele.

Lehr-Verträge
 sowie
Wohnungs-
Miet-Verträge
 empfiehlt
C. F. Buch.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Mai. Zur Steuerfession für 1897/98. Die Kammer der Abgeordneten hat in der Sitzung vom 8. April 1897 mit 40 Stimmen gegen 36 beschlossen, an die königliche Staatsregierung die Bitte um Einbringung eines Gesetzes zu richten, wonach in der auf 1. April 1897 abzugebenden Steuerfession für 1897/98 bei Berechnung des Jahresertrags aus den durch das Gesetz vom 20. Dezember 1896 zur Umwandlung bestimmten Staatsanleihen vom 1. Juli 1897 an ein Zinsfuß von $3\frac{1}{2}\%$ zu Grunde gelegt werden dürfe. Diefem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten, gegen welchen sich schon bei der vorangegangenen Beratung in dieser Kammer der Staatsminister der Finanzen mit Entschiedenheit erklärte, hat jetzt die Kammer der Standesherrn in der gestrigen Sitzung vom 5. Mai gleichfalls und zwar einstimmig den Beitritt versagt und dabei anerkannt, daß ihre Zustimmung zu einer Gesetzesvorlage im Sinne des Beschlusses des anderen Hauses nicht zu erwarten wäre. Unter diesen Umständen werden die Inhaber solcher Staatsschuldverschreibungen gut daran thun, soweit dies nicht bereits geschehen sein sollte, in ihrer auf 1. April 1897 abzugebenden Steuerfession den Zinsenertrag hieraus nach den seitherigen gesetzlichen Bestimmungen, also mit dem vollen Jahresertrag von 4% zur Kapitalsteuer anzumelden.

Stuttgart, 8. Mai. (V. Stuttg. Musikfest.) Mit dem bevorstehenden Musikfest wird zum 5. Male der Versuch gemacht, durch Zusammenfassung aller musikal. Kräfte der Residenz und der nahe gelegenen Städte eine musikal. Veranstaltung großen Stils ins Leben zu rufen, und es dürfte wohl an der Zeit sein, hier einen Rückblick auf das bisher in den Musikfesten Geleistete zu werfen. Es sind nunmehr 12 Jahre her, daß der Verein zur Förderung der Kunst 1885 das 1. Musikfest plante, welches damals noch mit einem gewissen Mißtrauen erwartet wurde. Der glänzende Erfolg dieses ersten Versuches in dem Festsaale der Viederhalle wird vielen noch in lebhafter Erinnerung sein. Damals hatte es das Festkomitee für richtig gehalten, die Musikfeste im wesentlichen mit einheimischen, hier ausgebildeten oder von hier stammenden Künstlern zu beginnen, und wir durften Frln. Seifinger, Frau Falk-Mehlig, Frau Kändler, Frln. Fromada, Bruchner und Singer bewundern; von Auswärtigen war Frau Rosa Papier, die große Künstlerin, die gleichzeitig als Orpheus das Publikum begeisterte, zugezogen. Beim 2. Musikfest, 3 Jahre später, waren die so früh verstorbene Hermine Spieß, Joachim, Kengel und d'Albert, beim 3. Alice Barbi, Prof. Barth und Thomson, beim 4. Frau Klafski, zur Mühlen und wieder Thomson, sowie vor allem Rubinstein an der Spitze der vortrefflichen hies. Künstlerchor. Mit dem 4. Feste wanderten die Musikfeste aus der Viederhalle in die Gewerbehalle und änderten allerdings dadurch ihren Charakter insofern, als man mehr auf große Tonwirkungen abzuheben hatte, so daß die intimeren Solovorträge nicht so ganz zur Geltung kommen konnten. Das jetzt bevorstehende Fest wird eine Mischung von beidem bieten. — Der zur Mitwirkung gewonnene Chorist, Opernsänger Naval aus Berlin, wird an dem 2. Abend eine Arie aus der Entführung von Mozart singen. Das Programm, dessen textliche Erläuterungen diesmal Hofkapellmeister Dr. Obrist verfaßt hat, wird rechtzeitig fertiggestellt und alle übrigen Veranstaltungen sind entsprechend den früheren Erfahrungen getroffen. Die Direktoren der höheren Lehranstalten haben in freundlicher Weise genehmigt, daß wieder Schüler der oberen Klassen die Ordnung aufrecht erhalten werden.

Stuttgart, 8. Mai. Die Wittwe des verstorb. Geh. Komm. Rats Rud. v. Knopf hat in Gemeinschaft mit ihrer Tochter der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 200000 Mk. für Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine des Landes und der ev. Diakonissenanstalt 30000 Mk. übergeben.

Ludwigsburg, 6. Mai. Gegenwärtig sind wieder falsche Zweimarkstücke im Umlauf, wovon einige verausgabt wurden. Sie tragen zum Teil das Bildnis Kaiser Wilhelms I. und die Jahreszahl 1876, zum Teil das Bildnis des Herzogs Friedrich von Anhalt, mit der Jahreszahl 1876, und unterscheiden sich von den echten Zweimarkstücken dadurch, daß sie keinen metallartigen Klang und eine trübere Färbung haben. Auch sind die Faltsitate an den Rändern schlecht gerippt und das Münzzeichen ist unbedeutlich ausgeprägt.

Heilbronn, 8. Mai. (Von der Ausstellung.) Zu den hervorragendsten Anziehungspunkten unserer Ausstellung gehört in erster Linie die in pompejanischem Stil mit Arkaden versehene Schwäb. Kunsthalle, in der unsere bedeutendsten schwäbischen Künstler vertreten sein werden. Das Gebäude, das einen großen Teil des Turnhofes bedeckt, macht mit seiner hellen Ausschmückung einen vorzüglichen Eindruck. Ein großer Teil der über 300 von 120 Künstlern eingesandten Kunstwerke steht bereits ausgepackt zum Aufhängen fertig in den Sälen. Es sind darunter neben Delgemälden auch Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen und plastische Werke. Die Arbeiten nehmen hier unter der Leitung des Herrn Kunstmalers Sizler einen raschen Fortgang.

In Altnrietsh, W. Mürtingen, hat der Bauer B. am 5. d. M. abends seiner vor dem Hause befindlichen 16 Jahre alten Tochter zugerufen, sie solle heraufkommen. Als das Mädchen in die Wohnung eintrat, sah sie zu ihrem Entsetzen ihren Vater, ein Rasirmesser in der Hand, mit durchschnittenem Hals in seinem Blute auf dem Boden liegen. Eine Stunde später ist derselbe seiner Verletzung erlegen. Er scheint geistig gestört gewesen zu sein.

Die Untersuchung wegen des seiner Zeit auf merkwürdige Weise in Sigmaringen abhandengekommenen Geldstückens mit 40000 Mk. Inhalt gelangt dieser Tage zum Abschluß, nachdem alle bisher angestellten

Nachforschungen erfolglos geblieben sind. Wochenlang waren mehrere Personen beschäftigt, in der zu jener Zeit stark angeschwollenen Donau nach dem kostbaren Rüstchen zu suchen.

Donaueschingen, 7. Mai. (Verhängnisvolle Verwechslung.) In Bräunlingen vergiftete sich die Frau des Nachwächters Richard Brugger mit Karbolsäure. Die Frau hatte die Säure mit einer anderen Flasche verwechselt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung rügt der Präsident eine gestrige Aeußerung des Abg. v. Kardorff und bezeichnet sie als parlamentarisch unzulässig. Darauf wurden ohne Debatte in 3. Lesung verschiedene Rechnungssachen erledigt. Bei der 3. Beratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete zc. für 1894/95 und 1895/96 bemerkt auf eine Anregung Dr. Hammacher's Frhr. v. Richtigofen, daß ein Ausbruch der Kinderpest in Südwestafrika nicht amtlich bestätigt sei, worauf die Uebersicht ohne weitere Debatte nach den Anträgen der Rechnungskommission erledigt wird. Bei der nun folgenden 1. Beratung des Gesetzentwurfs über den Serbistarif und die Klassen-Einteilung der Orte fragt Richter (fr. Vp.) an, wie es mit der vom Reichskanzler angekündigten Militär-Strafprozessordnung stehe. Staatssekretär v. Bötticher: Die Vorlage über das Militär-Strafprozessverfahren liegt beim Bundesrat und ist dort dem Ausschusse überwiesen. Die Verhandlungen sind noch nicht erledigt. Hat sich danach der Bundesrat im Plenum darüber schlüssig gemacht (Gelächter), so wird die Vorlage unverzüglich dem Reichstage zugehen. Hammacher (nl.) beantragt Ueberweisung des Gesetzentwurfs an die Budgetkommission. Dieber (Ztr.) schließt sich dem an. Richter (fr. Vp.) erinnert an die Zusage des Reichskanzlers, die Vorlage der Militär-Strafprozessordnung zum Herbst einzubringen. Staatssekretär v. Bötticher: Das Versprechen des Reichskanzlers ging nicht dahin, daß der Reichstag im Herbst damit befaßt werden sollte, sondern seine Zusage bezog sich darauf, daß im Herbst die Vorlage einer Militärstrafprozessordnung den gesetzgebenden Faktoren des Reiches zugehen sollte. Diese Zusage ist erfüllt. Der Reichskanzler wird sich wahrscheinlich bemühen, die Anstände zu beseitigen, die etwa einer schnellen Erledigung in den Ausschüssen noch im Wege stehen, aber Weiteres kann nicht gefordert werden, ebensowenig wie wir vom Reichstage verlangen können, daß er eine Vorlage bis zu einem bestimmten Zeitpunkte erledigt. Haffe (nl.), Werner (dtsh. Reformpt.), v. Kardorff (Reichsp.), Riedert (Fr. Vgg.) und v. Salisch (Cons.) sind für Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Richter (Fr. Vpt.): Der Reichskanzler hat versprochen, die Militärstrafprozessordnung im Herbst den gesetzgebenden Faktoren zugänglich zu machen, also auch dem Reichstage. Staatssekretär v. Bötticher betont nochmals, daß der Reichskanzler seine Zusage erfüllt habe, da jede solche Vorlage doch zuerst an den Bundesrat gehen muß. Richter (fr. Vpt.): Man hört doch, daß der Widerstand hauptsächlich bei den preuß. Stimmen liegt, die nicht zu einem Placet kommen können. Staatssekretär v. Bötticher: Was man hört, ist nicht immer richtig. (Heiterkeit.) Der Gesetzentwurf wird darauf der Budgetkommission überwiesen. Bei der darauf folgenden zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über anderweitige Bemessung der Witwen- und Waisengelder und ein Antrag Stadhagen auf Aufhebung der Mindestsätze abgelehnt. Damit ist die 2. Beratung erledigt. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Zweite Beratung des Auswanderungsgesetzes.

Berlin, 6. Mai. Der Reichstag begann gestern die 2. Beratung des Auswanderungsgesetzes mit der Debatte über § 1 (Unternehmer für die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern bedürfen der Erlaubnis). Benzmann (freis.): Wir können uns mit dem Gesetz nicht befreunden; dasselbe trägt den Stempel der Polizeivorschriften zu deutlich an der Stirne. Das Gesetz ist außerdem überhäuft hergestell und verstärkt den sozialen Gegensatz zwischen reichen und armen Auswanderern. Ich bitte, das Gesetz abzulehnen oder nochmals an die Kommission zurückzuweisen. Direktor im Ausw. Amt Reichardt bittet um ruhige sachliche Behandlung der Frage. Der Entwurf sei so maßvoll, daß die Vorwürfe zu verwundern seien. Die Freiheit des Auswanderns sei durch das Gesetz nicht beschränkt. Dasselbe soll nur den Auswanderer davor behüten, in sein Verderben zu rennen. Cuny (nat.-lib.) verteidigt als Vorsitzender der Kommission diese gegen den Vorwurf der Ueberhäufung. Holen (wild) weist auf den Nutzen hin, den die Deutschen im Auslande dem nationalen Gedankten leisten könnten, sobald sie nicht mehr infolge der internationalen Freizügigkeit Volkzdünger seien wie jetzt. Schließlich wurde § 1 nach dem Kommissionsbeschlusse und § 2 nach dem Antrag Schäbler angenommen, wonach außer dem Reichskanzler auch der Bundesrat für die Erteilung und Versagung der Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern zuständig ist. Bei § 3, wonach die Erlaubnis nur an Reichsangehörige mit gewerblicher Niederlassung im Reichsgebiet oder an Gesellschaften mit Sitz im Reichsgebiet zu erteilen sei, beantragt Frese (freis.), die Erlaubnis nur dann zu versagen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden für den Gewerbebetrieb eines Auswanderungsunternehmens darthun. Nach kurzer Debatte wurde die Weiterberatung auf heute vertagt.

Beim „Aufhängenspielen“ hat der 7 $\frac{1}{2}$ -jährige Sohn Georg des Arbeiters Paul Wille aus der Prinzenallee Nr. 14 in Berlin den Tod gefunden. Wille und Frau waren auf Arbeit gegangen und hatten ihre drei Kinder allein zu Hause gelassen. Diese spielten nun in der Stube „Aufhängen“. Dabei nahmen zwei der Kinder den Georg und knüpften ihn mit einer Schnur am Bettpfosten auf. Als

sie sahen, daß der Knabe sich verfärbte, ließen sie, anstatt die Schlinge zu lösen, aus Angst davon. Bei ihrer Rückkehr fanden die Eltern den Knaben als Leiche vor. Die Wiederbelebungsvoruche eines Arztes blieben erfolglos. Die Leiche wurde um 5 Uhr nach dem Schauhause gebracht.

Aus dem bayr. Allgäu 7. Mai. Im Gebirge ist neuerdings Schneefall eingetreten und zwar ist nicht nur das Hochgebirge wieder vollständig in Schnee gehüllt, auch die Vorberge und die niedrigeren Höhenzüge sind beschneit.

Deuggingen, 6. Mai. (Daß der Humor) auch im Thale noch nicht ausgestorben ist, beweist ein Geschehnis, das am Montag laut „Geisl. Ztg.“ auf dem hies. gut besuchten Maiermarkte einen großen Auflauf und allgemeines Galloh erregte. Ein Bäckermeister von Goshbach nämlich, der als ein Mann von seltener Art bekannt ist, fuhr am Montag nachmittag von dort hieher über den belebten Marktplatz bis vor’s „Rad“. Das Fuhrwerk bestand aus einem eleganten Landauer, an den der Bäckermeister seine fetten — Mastochsen im Joch gespannt hatte. Er selber kutscherte auf hohem Bock im blauen Hemd mit mächtigem Cylinder auf dem Haupte und einem großen Blumenstrauß vor der Brust, statt der Peitsche eine große Schinkenwurst schwingend. Die Insassen des Gefährtes waren 4 bayr. Steinschläger, die an der neuen Steige in Goshbach arbeiten und die unterwegs sich eifrig mit der „Maßl“ in Gestalt einer Sieflanne unterhielten. Es ist natürlich, daß beim Anblicke dieses Aufzuges auch der griesgrämigste Marktbefucher in heiteres Lachen ausbrach und daß namentlich die liebe Jugend ihre helle Freude daran hatte.

Ausland.

Wien, 8. Mai. Die Vermittlung stockt wieder, da die zweideutige Haltung Griechenlands eine Bürgschaft dafür, daß es den Wünschen der Mächte nachkomme, vermiffen läßt. Rußland und England ziehen sich von dem Vermittlungswerke wieder zurück.

Zunzbrud, 7. Mai. Seit Mittag herrscht hier ununterbrochen Schneefall, der über Gärten und Wiesen eine weiße Decke breitet. Im Mittelgebirge wie in Tglz, wo es schon seit Nachts schneit, liegt der Schnee ziemlich hoch.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Eröffnung der Weltausstellung endgiltig auf den 10. Mai festgesetzt ist.

Paris, 6. Mai. Kaiser Wilhelm hatte sich alsbald, nachdem ihm von dem großen Brandunglück Kenntnis geworden war und er sein Mitgefühl für die Opfer der Katastrophe dem Präsidenten der Republik durch ein Telegramm und durch den Grafen Münster zum Ausdruck gebracht hatte, persönlich in das Hotel des Botschafters der französischen Republik in Berlin begeben, um dem Botschafter Marquis de Noailles sein Beileid auszusprechen. Präsident Faure begab sich in die deutsche Botschaft in Paris, um dem Grafen Münster die Versicherung zu geben, wie tief er durch den Schritt des Kaisers gerührt sei.

Paris, 7. Mai. Miß Hogan, eine junge Dame aus Newyork, erzählt Folgendes: „Ich begab mich am Dienstag in den Bazar auf die Bitte der Herzogin von Alençon, die meine intime Freundin war. Als ich hintank, war es ungefähr 1/4 Uhr. Der Bazar war in einem Holzbau untergebracht, dessen Wände etwa 2 Zentimeter dick waren. Der Bau rührte von der 1889er Weltausstellung her. Das Holz war trocken, wie Zündhölzler. Soviele ich weiß, gab es nur eine Thür, nämlich die in der Rue Jean Goujon. Um ins Innere des Bazars zu gelangen, mußte man zuerst eine Treppe von 5 Stufen hinaufsteigen, dann eine andere von 3 Stufen. Der Bau selbst war lang und eng. Als ich ankam, fand ich die Herzogin von Alençon in fröhlichster Stimmung. Sie dankte mir wärmstens für mein Kommen. Um 4 Uhr 25 Minuten begegnete ich ihr wieder. Sie erzählte mir, daß die Geschäfte nach Wunsch gingen, und daß sie fast alle Gegenstände ihrer Bude verkauft habe. „Seht aber“, sagte sie, „bin ich erschöpft und werde mich einen Augenblick niederlegen“. Als sie diese Worte sagte, erscholl der Ruf: „Feuer! Feuer!“ Und ich sah, daß eine Art Flammendecke mit Blitzeschnelle am Plafond entlanglief. Ich befand mich in diesem Augenblick in meiner Verkaufsstelle, der Bude Nr. 4. Das Feuer muß in den Buden 11, 13 oder 15 begonnen haben. Die Flamme, die den Plafond verzehrte, schien von einem ungeheuren, in Petroleum getränkten Blatt Papier herzukommen. Es entstand eine grauenhafte Panik. Der Herzog von Alençon sprang auf einen Tisch und schrie: „Drängen Sie nicht, wir haben die Zeit, uns alle zu retten!“ Ich gestehe, daß ich nicht einen Augenblick seine Meinung teilte. Das Feuer umhüllte uns bereits auf allen Seiten. Stücke brennender Leinwand fielen vom Plafond auf die Hüte und Schultern der Frauen. Der Brand griff mit entsetzlicher Raschheit um sich. Bald begannen auch die Seitenwände des Bazars zu flammen. Und nun gab es einen wahren Wahnsinnsausbruch. Frauen, in Flammen gehüllt, liefen im Saale herum und schrien wie die wilden Tiere im Kräftig. Instinktiv drängte jeder nach dem einzigen bekannten Ausgang, demjenigen nach der Rue Jean Goujon. Ich that wie die Anderen. Als ich zur Thüre kam, hatte ich ein entsetzliches Schauspiel vor mir: Frauen, die zu fliehen versucht hatten, waren in ihrer ganzen Länge auf die Erde gefallen und waren dort, da sie nicht mehr rechtzeitig aufzustehen vermochten, von der nachstürzenden Menge niedergetreten worden. Ein Leichenhaufen verstopfte den Ausgang des Bazars. Ein Katal riß mich nach der Seite, und im Augenblick, wo ich zum sicheren Ort kam, stürzte der Bazar mit gläßlichem Krachen zusammen. Bald darauf stürzte auch der Breiterboden ein, der etwa einen Meter über dem Erdboden erhoben war. Der Brand dauerte kaum 5

Minuten. Wenn ich nur einen Augenblick gezögert hätte, zu fliehen, so wäre ich sicher jetzt nicht hier. Die Opfer haben sicher vor dem Tode furchtbar gelitten, aber ihr Todeskampf kann nicht länger als 4 bis 5 Minuten gedauert haben.“

Paris, 8. Mai. Die endgiltige amtliche Liste der Opfer des Brandunglücks weist 124 Tote auf, von denen 119 wieder erkannt worden sind. Eine größere Anzahl von Personen wird außerdem, wie bekannt, vermißt.

Konstantinopel, 8. Mai. Eine amtliche Depesche Obhem Paschas an den Kriegsminister meldet den Einzug der türk. Truppen in Belestinos. Der Kampf sei ein sehr blutiger gewesen. Schließlich seien sowohl Belestinos als auch die Stellungen in der Umgebung von Bilaf-Tepe in der Richtung auf Bolo zu genommen worden. Nach Aussage des Kommandanten von Belestinos seien die griechischen Truppen 15 000 Mann stark größtenteils nach Bolo und der Rest nach Ernie (Halmyros) geflüchtet. Heute erfolgt mit genügenden Streitkräften der Vormarsch gegen Bolo. Die Einnahme Belestinos erfolgte durch die Division Hakti Paschas mit einigen Bataillonen einer anderen Division.

Athen, 8. Mai. Bei der Abreise der Garibaldiner nach der Grenze kam es zu unliebsamen Zwischenfällen. Mehrere Garibaldiner waren betrunken und zogen durch die Straße mit dem Rufe: „Es lebe die soziale Republik“. Dieser Ruf erregte den Unwillen der Bevölkerung.

Aus Port-Louis (Insel Mauritius) 7. Mai wird gemeldet: Das Schiff „Traveller“, von Java nach Delaware mit einer Zuckerladung unterwegs, ist bei der Insel Rodriguez gescheitert. Es gilt für gänzlich verloren. Der Kapitän, der erste Steuermann und 11 Mann der Mannschaft waren am gelben Fieber gestorben.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 8. Mai 1897.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.90	Mk. 6.75	Mk. 6.60	Mk. 6.82 per Str.

Winnenden. Fruchtstrannen-Zettel

Mittlere Preise von 50 Kg.
am Strannen-Tag den 6. Mai 1897.

	Gestiegen	Gefallen
Dinkel 6 Mt.	10 Pf.	—
Haber 6 Mt.	65 Pf.	15 Pf.

Veränderungen im Familienstand zu Waiblingen vom Monat April 1897.

1) Geburten:

Reisch, August, Mechaniker, 1 Sohn. Holzwarth, Christian Gottlob, Schmied, 1 Tochter. Ruppinger, Jakob Christian, Schuhmacher, 1 Sohn. Bösch, Wilhelm, Ziegeleiarbeiter, 1 Sohn. Frank, Johannes, Schneider, 1 Sohn. Pfund, Gottlieb Friedrich, Fabrik-aufscher, 1 Sohn. Weich, Carl Christian, Prediger, 1 Tochter. Böck, Johann Georg, Ziegeleiarbeiter, 1 Sohn. Böhringer, Gottlob Friedrich, Weingärtner, 1 Tochter.

2) Eheschließungen:

Schäfer, Christian Witwer und Weingärtner hier und Friederike, geb. Schnaittmann, verwitwete Böhlinger hier. Kohler, Friedrich, Schneider von Geradstetten und Luise Schloch, f. Schneiders Tochter hier. Glaz, Christian Friedrich, Witwer und Straßenwart hier und Elisabeth Glaz, Bauers Tochter von Kirchberg. Klingler, Wilhelm, Schlosser hier und Christiane Feschele, f. Tuchmachers Tochter hier. Diez, Friedrich, led. Schreinergefelle von Neuenstein und Marie Böhlinger, Steinbrechers Tochter hier.

3) Angeordnete Aufgebote:

Frick, Gottlob, led. Ziegeleiarbr. hier und Sofie Läßle, ledig, f. Webers Tochter von Bittenfeld. Thyum, Julius, led. Kaufmann hier und Elisabeth Urach, ledig, Predigers Tochter hier.

4) Todesfälle:

a) Erwachsene:

Illig, Johann Michael, Schuhmachers Witwe, Anna Margarethe, geb. Simon hier, 88 J. a. Kraemer, Johann Jakob, Webers Ehefrau, Christiane Marie, geb. Hägele hier, 52 J. a. Käfer, Jakob Friedrich, Wagners Witwe, Johanne Katharine, geb. Daibr., 75 J. a. Ehle, Gottfried, Weingärtners Witwe, Margarethe, geb. Vinsmaier hier, 81 J. a. Unger, August Hermann, Weingärtners Ehefrau, Christiane Caroline, geb. Reiff hier, 23 J. a. Häfner, Albert Ernst, led. Ziegeleiarbeiter von Neuhadt, Maurers Sohn, 18 J. a. Konz, Hermann, Stationsmeister a. D. hier, 62 J. a.

b) Kinder:

Bahlinger, Hermann, Rutschers Sohn, 11 Tage a. Spaiß, Ernst Eugen, Küblers Sohn, 13 J. a. Danner, Gustav Friedrich, f. Schloßers Sohn, 6 J. a. Bösch, Carl Friedrich, Ziegeleiarbrs. Sohn, 8 Stunden a. Rohrauer, Paul Christian, Tagelöhners Sohn, 3 1/2 J. a. Höfle, Carl, Tagelöhners Sohn, 20 Wochen a.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68 50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hoff.) Zürich.